

Eltviller Nachrichten

Amtsblatt der



Stadt Eltville

Erscheint wöchentlich zweimal, Mittwochs u. Samstags.
Bezugspreis 1.20 Mk. für das Vierteljahr frei ins Haus.
Durch die Post 1.— Mk. ohne Bestellgeld.

Verlagsnummer Nr. 216.

Postfachkonto Frankfurt a. M. Nr. 4530.

Anzeigenpreis:
die 1spaltige Petitzeile 15 Pfg., bei Wiederholungen
wird entsprechender Rabatt gewährt.

Nachweislich größte Abonnentenzahl aller Zeitungen in der Stadt Eltville.

Druck und Verlag von B. Fabisz Wwe., Eltville a. Rh., Gutenbergstraße 12.

Nr. 99

Eltville a. Rh., Mittwoch, den 11. Dezember

1918.

Ämtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Die Schüler und Schülerinnen der Volksschule, der Lateinschule, der höheren Mädchenschule und der Seminarübungsschule versammeln sich morgen (Donnerstag) Vormittag um 8½ Uhr mit ihren Schulbüchern auf den Schulhöfen, um dort von ihren Lehrern und Lehrerinnen die nötigen Weisungen betreffend Schulanfang zu erhalten.

Eltville, den 11. Dezember 1918.

Der Kreisschulinspektor:
Knögel.

Bekanntmachung.

Wir fordern die hiesigen Besitzer von Schusswaffen hierdurch auf, die noch vorhandene Munition Donnerstag, den 12. d. Mts., von 9—11 Uhr, im Amtsgericht, Dachgeschoss abzuliefern. Die schon erhaltene Quittung über Waffen ist mitzubringen.

Eltville, den 11. Dezember 1918.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 12. d. Mts., vormittags von 8—11 Uhr, wird im Zundel'schen Hause der Zucker zur Weinverbesserung an die Besteller ausgegeben.

Es entfallen auf jedes angemeldete Halbstück 40 Pfund. Der Preis ist noch nicht bekannt. Säcke sind mitzubringen.

Eltville, den 11. Dezember 1918.

Der Wirtschaftsausschuss.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 12. Dezember, nachmittags von 2—4 Uhr, wird im Pfündnerhaus Torf (in Ballen) der Zentner zu Mk. 6.—, sowie Rhenania-Phosphat, ca. 20%, der Zentner zu Mk. 7.50, verkauft.

Eltville, den 11. Dezember 1918.

Der Wirtschaftsausschuss.

Bekanntmachung.

Es wird mit den maßgebenden Stellen verhandelt, um die nötigen Arbeitspferde für die hiesige Gemeinde zu erwerben. Um einen Überblick über den Bedarf zu erhalten, ersuchen wir alle diejenigen, welche Pferde erwerben wollen, sich umgehend, spätestens bis 12. Dezember bei uns zu melden.

Eltville, den 11. Dezember 1918.

Der Wirtschaftsausschuss.

Bekanntmachung.

Freitag, den 13. Dezember, vormittags 11—12 Uhr, wird im Baus'schen Hofe Kali-dünger (Kainit), der Zentner zu Mk. 2.50, abgegeben.

Eltville, den 11. Dezember 1918.

Der Wirtschaftsausschuss.

Bekanntmachung.

Der Kreisausschuss Rüdesheim hat den Kleinhandelshöchstpreis für ein Pfund Zucker wie folgt festgesetzt:

- 1.) gemahlener Zucker jeder Art . 55 Pfg.,
- 2.) Würfelzucker 58 "

Diese Anordnung tritt am 25. November 1918 in Kraft.

Eltville, den 10. Dezember 1918.

Städtische Warenstelle.

Bekanntmachung.

Am Freitag, den 13. d. Mts., vormittags von 9 Uhr ab, wird in den hiesigen Lebensmittelgeschäften der Haushaltszucker für den Monat Dezember abgegeben. Auf den Kopf der Haushaltung entfallen 625 Gramm.

Es kosten:

- die 625 Gramm gemahlener Zucker 69 Pfg.,
" 625 " Würfelzucker . . 73 "

Der Verkauf findet wie folgt statt:

In dem Geschäft von:

- | | |
|---------------------------|--------------|
| Holland . . . die Nummern | 1—54 |
| Wahl | 55—110 |
| Bickel | 111—166 |
| Göber | 167—220 |
| Hermanns | 221—276 |
| Schuster | 277—327 |
| Reinheimer | 328—371 |
| Wagelhan | 372—417 |
| Buchta | 418—460 |
| Müller | 461—526 |
| Consum-Verein | 527—643 |
| Latscha | 644—767 |
| Göhn | 768—878 |
| Göhl | 879 u. folg. |

Eltville, den 10. Dezember 1918.

Städtische Warenstelle.

Bekanntmachung.

Wir geben getrocknete Rübenblätter, den Zentner zu Mk. 12.—, ab.

Reflektanten wollen sich schriftlich an uns wenden.

Eltville, den 11. Dezember 1918.

Der Wirtschaftsausschuss.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 12. d. Mts., von 2—4 Uhr, werden im Rathaus Hofe Weiße Rüben und Rote Möhren verkauft.

Der Zentner Weiße Rüben kostet Mk. 6.—
Rote Möhren 18.—

Bezugsberechtigt sind sämtliche Haushaltungen.
Eltville, den 11. Dezember 1918.

Städtische Warenstelle.

Bekanntmachung.

Die Reichsbekleidungsstelle hat durch Veröffentlichung vom 27. November 1918 folgende bisher bezugscheinpflichtige Gegenstände freigegeben: Handschuhe, ungefüttete Bettüberdecken, Steppdecken und andere Decken, Wachtücher und daraus hergestellte Gegenstände, Gamaschen, Schlafrocke für Männer, Herrenwesten, Korsette, Gürtel, abgepaßte Tischzeuge, Kragen, Manschetten, Taschentücher, 50 cm baumwollene und Leinenstoffe für je eine Person zum Ausbessern, Scheuertücher.

Außerdem dürfen einmalig bis zum 8. Januar 1919 folgende Sonderbezugscheine auf Oberbekleidung ausgestellt werden, ohne Anrechnung auf den vorhandenen Bestand oder Abgabe einer Bestandsversicherung: für Frauen und Mädchen zwei Scheine: für ein Kleid beliebiger Art bzw. Rock und Bluse dazu und für einen Mantel bzw. Einzeljackett oder Umhang — oder den Stoff zu diesen Gegenständen. Für Männer und Knaben ein Schein für einen Wintermantel bzw. Ueberzieher oder Umhang oder Stoff dazu.

Es sind ferner künftig wieder Bezugscheine auf Bettwäsche, Handtücher, Badewäsche, Küchenhandtücher und Geschirrtücher, jedoch nur für Haushaltungen und Einzelpersonen zu erteilen. Der vorgesehene anzurechnende Bestand an diesen Gegenständen, sowie an Unterbekleidung, Kleidung und Wäsche für Säuglinge und Kinder bis 2 Jahren ist auf das Doppelte erhöht worden.

Eltville, den 4. Dezember 1918.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wir suchen:

ein Mädchen im Alter von 14—15 Jahren für den Haushalt tagsüber.

Eltville, den 6. Dezember 1918.

Städtischer Arbeitsnachweis.
Zimmer Nr. 3.

Politische Uebersicht.

Im Januar?

Hamburg, 10. Dez. Wie das „Hamburger Echo“ aus gut unterrichteter Quelle erfährt, darf mit Sicherheit angenommen werden, daß die Wahlen zur Nationalversammlung nicht Mitte Februar, sondern in der zweiten Hälfte des Januar stattfinden werden.

Unabhängige Drohungen.

Berlin, 9. Dez. Der preussische Außenminister Adolf Hoffmann hat in einer gefügigen Versammlung erklärt: „Die Wahlen zur Nationalversammlung sind viel zu früh angesetzt. Bis zu dem bestimmten Termin kann ein großer Teil der Feldtruppen noch gar nicht zurück sein. Vielen Wählern ist also das Wahlrecht genommen. Ebenso kann die Aufklärung der breiten Volksmassen und vor allem der Frauen in der kurzen Zeit bis zur Wahl nicht in der erforderlichen Weise erfolgen. Die Erregungszustände der Revolution wird sich das Volk nicht wieder räumen lassen. Ergeben die Wahlen keine sozialistische Mehrheit, dann muß die Nationalversammlung eben gesprengt und die Diktatur des Proletariats ausgerufen werden. Jeder Parteihänger muß dann bereit sein, auf die Barrikaden zu steigen und mit seinem Körper für die sozialdemokratische Sache einzutreten.“

Deutschlands Finanzlage.

Berlin, 9. Dez. Vor geladenen Vertretern des Wirtschaftslebens und der Presse entwickelte heute abend im Aulsaal der Handelskammer der Staatssekretär des Reichsschatzamtes Schiffer seine Gedanken über Deutschlands Finanzlage und Steuerpolitik. Er führte u. a. aus, daß es heute kaum möglich sei, für den Augenblick eine gerechte Finanzwirtschaft zu treiben, geschweige denn Pläne für die Zukunft aufzustellen. Sicher sei heute nur das eine, daß, wenn die jetzigen Zustände auch nur noch kurze Zeit andauern, Deutschland unentzerrbar dem völligen Ruin, dem wirtschaftlichen und finanziellen Zusammenbruch zusteuere. Das neue System arbeite weit teurer als das alte. Vor einigen Tagen sei eine Notiz durch die Presse gegangen, daß die Arbeiter- und Soldatenräte in der kurzen Zeit von 14 Tagen 500 Millionen Mark verbraucht hätten. Das sei nicht so zu verstehen, als ob diese Summe in die Taschen der gegenwärtigen Machthaber geflossen sei; aber die Tatsache stehe fest, daß durch Bezüge der gegenwärtigen Exekutivorgane, durch Erhöhung der Löhne und Gehälter, durch Steuererhöhungen und Mehraufwendungen aller Art weit mehr als eine Milliarde verbraucht worden sei. Schlußfolgerung sei die ungeheure Vergewaltigung von Nationalvermögen durch die gewillenslose Verschleuderung von Vorräten und Vorräten. Die Produktion stehe fast still. Unser Kredit im Ausland ist aufs Schwerste gefährdet. Es ist eine der betrüblichsten Notverhältnisse der Entwicklung der letzten Wochen, daß man im Ausland den Wechsel unserer Großbanken mit Misstrauen begegnet und bereits begonnen hat, gewährte Kredite zu kündigen. Die wichtigste Aufgabe der nächsten Zeit wird es sein, hier tatkräftig einzugreifen und durch Schaffung geordneter Verhältnisse das Vertrauen des Auslandes wieder herzustellen. Nicht minder dringlich ist die Aufgabe, den gesunkenen Wert des Geldes und unserer Währung zu heben.

Entente-Ultimatum an Deutschland?

Genf, 9. Dez. Wie der „Temps“ berichtet, liegt eine Note der Alliierten an Deutschland auf sofortige Auflösung der gesamten A. und S. Räte der Pariser Konferenz zur Beschlussfassung vor. Die Note, die nach Eintreffen Wilsons verabschiedet werden soll, stellt eine vierwöchige Frist zur Wiedereinsetzung rechtmäßiger Behörden, nach deren Ablauf die Alliierten selbst die Bekämpfung des Bolschewismus in Deutschland unternehmen würden.

Rotterdam, 9. Dez. Nach einer Pariser Meldung wurde Marschall Foch mit der Leitung der eventuell notwendig werdenden militärischen Maßnahmen „gegen die deutsche Anarchie“ beauftragt. Die Zusammenziehung von Truppen der Alliierten an der deutschen Grenze dauert an.

Gegen die Arbeiter- und Soldatenräte

Genf, 10. Dez. „Echo de Paris“ meldet: Die Neubildung von Arbeiter- und Soldatenräten im besetzten deutschen Gebiet wurde von dem französischen Oberbefehlshaber unter Androhung der Todesstrafe verboten.

Zur Verlängerung des Waffenstillstandes.

Berlin, 9. Dez. Am 12. Dezember werden in Trier die Besprechungen der Waffenstillstandskommission fortgesetzt. Trier ist jetzt von den Amerikanern besetzt, aber man nimmt an, daß bis zum 12. Dezember das Oberkommando der Alliierten dort eintrifft.

Keine diktatorische Festsetzung der Friedensbedingungen.

Berlin, 9. Dez. Die Pariser Ausgabe des „New York Herald“ schreibt, daß keine diktatorische Festsetzung der Friedensbedingungen gegenüber den Mittelmächten stattfinden soll, sondern eine freie Aussprache. Die Voraussetzung aber hierfür wäre, daß eine vom deutschen Volk beglaubigte Regierung vorhanden ist. Diese Erklärung Langfings beweise, daß die Vereinigten Staaten durchaus nicht gewillt sind, ihre Politik auf dem Friedenskongress festlos in den Dienst des englischen Jingoismus und der französischen Nachpolitik zu stellen. Wilson halte vielmehr an seinen idealen Thesen, über den Parteien einen Frieden des Rechts sprechen zu wollen, fest.

Paris verlangt Schadenersatz.

Genf, 9. Dez. Die Stadt Paris fordert von Deutschland für die Luftbeschädigung zwei Milliarden Francs Schadenersatz.

Eine Billion Franken.

Englische Blätter berichten, daß der Krieg alle kriegsführenden Länder rund 1000 Milliarden Franken gekostet habe, das sind eine Billion Franken.

Die Dauer der Bezeichnung

London, 9. Dez. „Daily Chronicle“ schreibt anlässlich der Bezeichnung Köln: Der Aufenthalt unserer Truppen kann kurz oder lang sein. Das einzige Mittel, ihn abzukürzen, wird die schnelle Annahme der gesamten Friedensbedingungen der Entente durch Deutschland sein. Das deutsche Volk wird gut tun, sich dies während der jetzigen Umwälzung vor Augen zu halten.

Wilhelm II

Haag, 8. Dez. Holländisch Niuzs Bureau meldet aus Wien: Die deutsche Regierung hat soeben beschlossen, sich der energischen Forderung der Entente, daß der Exkaiser und der Kronprinz vor einen internationalen Gerichtshof gestellt werden, um sich gegen die gegen sie vorgebrachten Beschuldigungen zu verteidigen, nicht zu widersetzen. Die deutsche Regierung hat der holländischen Regierung ihren Standpunkt in dieser Angelegenheit mitgeteilt.

Auslieferung Ludendorffs und Falkenhayns.

Basel, 7. Dez. Die „Daily Mail“ meldet: Die Alliierten haben das Auslieferungsverfahren gegen die deutschen Feldherren Ludendorff und Falkenhayn beschlossen. Sowohl die holländische wie die schwedische Regierung haben einen dahingehenden Schritt der Verbandsmächte zu erwarten. Das angebliche Material ist von Belgien den alliierten Kabinetten zugestellt worden.

Die neue deutsche Wirtschaftspolitik.

Berlin, 9. Dez. Das Kabinett wird sich in den nächsten Tagen mit den Richtlinien für eine neue deutsche Wirtschaftspolitik befassen.

1,25 Milliarden Fehlbetrag.

Berlin, 8. Dez. In einer Rede, die der preussische Minister Virsch gestern im Berliner Schriftstellerverein gehalten hat, ist bemerkenswert, daß nach seiner Angabe der preussische Etat an Stelle eines Ueberschusses von 127 Millionen Mark einen Fehlbetrag von 1 1/4 Milliarde aufweisen wird. In nächster Zeit

wird daher eine Fahrpreiserhöhung von mindestens 60% eintreten.

+ Gleichheit und Fortschritt.

Im Mittelalter waren die Handwerker zu Zünften vereinigt. Innerhalb der Zunft waren alle Meister gleich. Die Zunft sorgte dafür, daß jeder Meister Arbeit hatte, sie kaufte die Rohstoffe im ganzen ein, setzte Preise fest usw. Das verhalf dem Handwerk zu einer Blüte, die es später nie wieder erreichte. Aber durch dieselbe Sorge wurde der Fortschritt auch gehemmt. In Nürnberg z. B. hatte ein Fingerhutmacher 1572 ein Drehrad erfunden, das ihm die Arbeit erleichterte. Dadurch waren aber die andern im Nachteil. Deshalb wurde ihm der Gebrauch des Drehrades verboten. Ähnliche Fälle kamen häufig vor, und die Zünfte wurden mit der Zeit zu einer lästigen Fessel. Die großzügigen Maßnahmen, die allen helfen sollten, brachten das Handwerk zur Blüte. Die kleinlichen Sorgen, daß einer nicht über den andern wachse, brachten den Rückgang. Daran wollen wir denken, wenn wir von der Sozialisierung der Produktionsmittel und der Betriebe im neuen Deutschland sprechen.

Lokales und Provinzielles.

* Eltville, 12. Dez. (Vollständige Klarstellung.) Der Demobilisierungskommissar teilt mit: Staatssekretär Erzberger hat auf die nachfolgenden Fragen die beigefügten Antworten gegeben:

1. Frage: Dürfen erst nach Waffenstillstand entlassene Heeresangehörige, die nicht vor Kriegsausbruch im besetzten Gebiet anständig waren, hier bleiben?

1. Antwort: Ordnungsmäßig entlassene Wehrpflichtige, die während des Krieges im besetzten Gebiet anständig wurden oder deren Familien während des Krieges dorthin verzogen sind, können hier bleiben.

2. Frage: Dürfen zwischen Kriegsausbruch und Waffenstillstand Eingewanderte ohne Rücksicht auf die Dauer des Aufenthalts hier bleiben?

2. Antwort: Ja.

3. Frage: Dürfen Entlassene, darunter auch stets reklamierte Ungediente, die nie Wehrdienst getan haben, hier bleiben wenn sie erst nach dem Waffenstillstand zugezogen und hier beruflich tätig sind?

3. Antwort: Nein, mit Ausnahme von Beamten.

4. Frage: Können Nichtwehrpflichtige bleiben, die kurz vor oder nach dem Waffenstillstand zugezogen sind?

4. Antwort: Ja.

* Eltville, 9. Dez. Der Minister für Handel und Gewerbe veröffentlicht folgenden Aufruf über die Vergebung von Arbeitsaufträgen, den wir allgemeiner Beachtung dringend empfehlen:

Die Demobilisierung hat begonnen, unsere Feldgrauen kehren in die Heimat zurück. Alles kommt jetzt darauf an, das wirtschaftliche Leben wieder in Gang zu bringen, in Stadt und Land Gelegenheit zu redlicher Arbeit zu schaffen, denn Arbeitslosigkeit bringt die Gefahr von Hungersnot und Ausschreitungen. Schon sind Staat und Gemeinden am Werke, für die fallenden Heeresaufträge durch Inangriffnahme größerer Arbeiten und Erteilung mannigfaltiger Aufträge Gelegenheit zur Arbeit und Verdienst zu bieten. Damit geschieht noch nicht genug, auch für den Handwerker, der an diesen öffentlichen Arbeiten keinen Anteil gewinnt, muß ge-

sorgt werden. Deswegen ergeht außer an die öffentlichen Körperschaften auch an jeden Privatbetrieb und Privathaushalt der Ruf: Denkt an die Handwerker, die aus dem Felde oder aus dem Hilfsdienst heimkehren und jetzt wieder Arbeit und Brot haben wollen und haben müssen. In jedem Betriebe und Haushalte werden Arbeiten oder Anschaffungen vorzunehmen sein, die während des Krieges zurückgestellt waren, wird es Änderungen und Ausbesserungen geben, die schon längst hätten ausgeführt sein sollen. Jetzt ist die rechte Zeit, sie in Auftrag zu geben. Damit für den einzelnen verbundene kleine Geldopfer müssen gebracht werden. Verlasse sich niemand darauf, daß vielleicht in wenigen Wochen die Preise niedriger sein werden. Bleiben unsere Handwerker und Geschäftsleute jetzt ohne Verdienst, so können daraus Zustände entstehen, die der Gesamtheit und jedem einzelnen unendlich viel teurer zu stehen kommen.

h Eltville, 10. Dez. Am letzten Sonntag fand auf Veranlassung der „Deutschen demokratischen Partei“ eine öffentliche Versammlung im „Hotel Reisenbach“ statt, welche sich eines außerordentlich starken Besuches erfreute. Herr Direktor Mar mann hieß die zahlreich erschienenen Bürgerinnen und Bürger aus Eltville und der nächsten Umgegend herzlich willkommen und erteilte dem Redner des Tages, Herrn Rektor Breidenstein aus Wiesbaden, das Wort. Seine interessanten Ausführungen streiften die Vorgänge der letzten Zeit. Als dann entwickelte er das Programm der Deutschen Demokrat. Partei, die, wie alle bürgerlichen Parteien, zunächst die möglichst schnelle Einderufung der Nationalversammlung verlange, damit eine demokratische, nationale Volksregierung die Geschicke unseres Vaterlandes bald in Hand nehme. Als zweiter Redner nahm Herr Albert Sturm aus Wiesbaden das Wort. Er konnte dem Herrn Vorredner in seinen Ausführungen nur beipflichten, hob daraus das Wichtigste noch einmal besonders hervor und verbreitete sich sodann über die gegenwärtige politische Lage. Zum Schluß forderte Herr Vizebürgermeister Richter aus Nüdesheim die Anwesenden auf, ihren Beitritt zur deutschen demokratischen Partei möglichst zahlreich zu erklären, die dann auch ein günstiges Ergebnis zeitigte. Herr Sturm hielt es daher für angebracht, noch am selben Abend eine Ortsgruppe der Partei zu konstituieren.

*** Eltville, 11. Dez.** Herr Amtsgerichtsrat Bachmann, welcher seit 1 1/2 Jahren die Amtsgerichtsgeschäfte hier führte, verläßt mit dem heutigen Tage diese Stellung; Herr Amtsrichter Germersheimer, seither im Felde, übernimmt die Geschäfte am hiesigen Amtsgericht.

m Eltville, 11. Dez. (Besitzwechsel.) Die Eheleute Buchhalter Heinrich Boh kauften von Herrn Bahnhofsvorsteher a. D. Wilh. Wendt das Wohnhaus Grevsche Straße Nr. 11 zum Preise von 16,500 Mark.

*** Eltville, 11. Dez.** (Radfahren wieder erlaubt.) Alle Beschlagnahmen von Fahrrädern, Gummi usw. sind aufgehoben worden, so daß der Fahrradverkehr nunmehr von jeder Einschränkung wieder befreit ist. Man kann wieder überall radfahren.

*** Eltville, 10. Dez.** (Die Möglichkeit einer Postsperrung.) Da mit einer Sperrung aller Postsendungen innerhalb der vom Feind zu besetzenden Zone gerechnet werden muß, wird das Publikum darauf aufmerksam gemacht, daß es notwendig ist, sämtliche einzuliefernden Postsendungen mit dem Namen und der Wohnung des Absenders zu versehen, damit die Sendungen im Bedarfsfall an den Absender zurückgegeben werden können.

*** Eltville, 10. Dez.** (Die Einführung der französischen Zeit im besetzten linksrheinischen Gebiet.) Wie die Eisen-

bahndirektion Mainz bekannt gibt, wird in der Nacht vom 14. zum 15. Dezember d. Js., die französische (westeuropäische Zeit) eingeführt, und zwar in der Weise, daß am 15. Dezember früh 3 Uhr, die Bahnuhren von 3 auf 2 Uhr zurückgestellt werden. Von der dadurch erscheinenden Doppelstunde von 2 bis 3 Uhr nachts wird die erste mit M.-G.-Z., die zweite mit W.-G.-Z. bezeichnet werden.

K.-A. Eltville, 10. Dez. Den Landwirten wird im eigenen Interesse angeraten, nichtbenutzte Saatarten an den Kreisauschuß sofort zurückzusenden, da dieselben in den Wirtschaftskarten der Ablieferungsmenge zugeschrieben werden, wenn Nichtigstellung durch Rückgabe nicht erfolgt.

K.-A. Eltville, 11. Dez. Etwaiger durch die Herausziehung der Kriegsgefangenen notwendig werdender Ersatz an Arbeitskräften ist unverzüglich bei einem nichtgewerbsmäßigen Arbeitsnachweis unter dem Stichwort: „Ersatz für Kriegsgefangenen und unter Angabe der Berufsart, anzumelden.“

*** Eltville, 10. Dez.** (Staatliche Lebensmittelversorgung.) Bis 15. Dezember d. Js. hat die Anmeldung zur 7. Versorgungsperiode für die Monate Januar, Februar, März 1919 zu geschehen. Es wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß nur rechtzeitige Anmeldungen berücksichtigt werden. Zur Ausgabe kommen: Knochen und Lederleim I. und II. Sorte, Malerleim, Fuchsbinder- und Tapeziererleim, Kartoffelmehl, Dextrin (Klebleim), altschwarzer und neutraler Mehl. Mit der Anmeldung wird wie seither eine Anmeldegebühr erhoben, die aus den Formularen ersichtlich ist. Sämtliche Anträge für das Holz, Wagner-, Maler-, Buchbinder- und Tapezierer-Gewerbe sind an die Geschäftsstelle des Kreisverbandes für Handwerk und Gewerbe im Rheingaukreise Nüdesheim, Kirchstraße 8, (Herrn Karl Bruns) zu richten. — Versäume also keiner die Anmeldung.

e Eltville, 11. Dez. Gestern Abend 8 Uhr fand im Saale des „Hotel Reisenbach“ eine große Versammlung der hiesigen Bürgerschaft statt, um den Bericht der Bürger-, Handwerker- und Arbeiter-Rates über seine bisherige Tätigkeit entgegenzunehmen. — Nach den ausführlichen Darlegungen des Rates gewann die Versammlung den unzweifelhaften Eindruck, daß trotz aller anerkanntswürdigen Bemühungen des Bürger-, Handwerker- und Arbeiter-Rates die meisten der unterbreiteten Wünsche der Bevölkerung durch den ablehnenden Standpunkt unseres Stadtoberhauptes nicht in Erfüllung gegangen sind. Es wurde berichtet, daß bei den Verhandlungen wohl Entgegenkommen besundet und Abhilfe in Aussicht gestellt wurde, daß es aber zu durchgreifenden positiven Änderungen des Systems der Lebensmittelversorgung und anderer Angelegenheiten bis heutigen Tages noch nicht gekommen ist. Es ist die alte Position der „wohlwollenden Erwägung“, die schließlich im Sande verläuft. Man wunderte sich, daß berechnete Wünsche der Bevölkerung in anderen großen Städten in richtiger Erkenntnis des allgemeinen Wohles ohne Rücksicht auf einzelne Interessen schnell erfüllt werden, und daß so etwas in Eltville nicht möglich ist. — Die Versammlung, die bis nach 11 Uhr dauerte, nahm schließlich einstimmig folgende Resolutionen an, welche sofort dem Herrn Bürgermeister und zugleich dem Herrn Regierungspräsidenten in Wiesbaden überreicht werden sollen:

1) Sofortige Einführung des allgemeinen Kunden-Systems oder Vorbestellungs-Systems bezüglich Verteilung aller städtischer Lebensmittel unter voller Wahrung der freien Wahl der Bürger und ohne ir-

gend einen Vorbehalt. Dem allgemeinen Wohl der Bürger sind alle Einzelinteressen hintenanzustellen.

2) Veröffentlichung aller städtischen amtlichen Bekanntmachungen auch im „Rheingauer Beobachter“. Das allgemeine Wohl der Bürger steht unter den gegebenen Zeiten höher als das unwesentliche Vertragsverhältnis mit den „Eltviller Nachrichten“.

3) Die Versammlung der Bürger Eltville's spricht ihre Mißbilligung über die Art der Amtsführung des Bürgermeisters aus; sie ist durch eine sonderbare Verschleppungstaktik gekennzeichnet, die zum Schaden der Bürger gereicht und nicht weiter geführt werden darf.

Die Versammlung bittet, aus der Mitte des von ihr gewählten „Bürgerrates“ dem Bürgermeister einen Beirat zu bestellen, der bei allen Verhandlungen zugegen und dessen Stimme beschlußfähig ist.

ferner, daß ihre Resolutionen dem Herrn Regierungs-Präsidenten mit der Bitte um Abhilfe dieses Zustandes unterbreitet werden.

Inanbetracht der bevorstehenden feindlichen Besetzung hat der Bürger-, Handwerker- und Arbeiter-Rat die Absicht zum Ausdruck gebracht, sich in diesen Tagen aufzulösen.

Von anderer Seite wird uns über die gestrige Versammlung des „Bürgerrates“ mitgeteilt: Trotz der bekannt vornehm-umsichtigen Leitung des Vorsitzenden, des Herrn Direktors Mar mann, wurde von einzelnen Teilnehmern in einem derartigen Tone vorgegangen, der lebhaft an die „Spartakusgruppe“ erinnert. Ob die Betreffenden das für eine Auszeichnung halten, muß dahingestellt bleiben; jedenfalls sind wir gespannt, welche Stellung der Magistrat einnehmen wird. Wir hoffen bestimmt, daß der Magistrat seine Antwort der Öffentlichkeit nicht vorenthalten wird.

*** Aus dem Rheingau, 10. Dez.** Der Kriegsauschuß für Ersatzfutter nimmt vom Auslauf des Rebholzes in diesem Winter und kommenden Frühjahr Abstand.

*** Dom Rhein, 10. Dez.** Die „Deutsche Allg. Ztg.“ erfährt, daß die Rheinschiffahrt jetzt freigegeben ist. Sie steht unter der Kontrolle der heute in Köln eingetroffenen internationalen Schiffahrtskommission. In Duisburg, Emmerich, Straßburg und Mannheim hat diese Unterausschüsse bestellt. Die deutsche Regierung hat in Köln ein Kommissariat errichtet, das ein Dienstgebäude in der Eisenbahndirektion hat. Vizepräsident des Kommissariats ist Hauptmann Roeder. Alle Beschwerden über die Rheinschiffahrt sind an die internationalisierte Schiffahrtskommission zu richten.

*** Wiesbaden, 11. Dez.** Englischen Blättermeldungen zufolge soll Wiesbaden als französisches Hauptquartier in Aussicht genommen sein. Zurzeit hat Marschall Foch sein Hauptquartier in Luxemburg.

*** Wiesbaden, 8. Dez.** (Plünderungen.) Im Laufe des letzten Samstag fand hier im Hofe des Kavalleriehauses die Ausgabe von Bekleidungsstücken und Schuhen für Heeresentlassene statt. Als die Ausgabe sich länger hinzog, stürmte die Menge das Lager und nahm, was zu erreichen war. Schließlich plünderte sie auch zwei im Hofe stehende Möbelwagen, die mit Liebesgaben des roten Kreuzes angefüllt waren. Der Schaden beziffert sich auf 150,000 Mark. Die Liebesgaben waren bestimmt, auf die verschiedenen Kreise des Regierungsbezirks verteilt zu werden, damit mit ihnen den heeresentlassenen Nassauern bei ihrer Heimkehr eine Freude bereitet würde. Dies kann nun nicht geschehen. Ebenso sind die für die Kriegsbeschädigten bestimmten Zivilanläge sowie die wenigen Stärkungsmittel, die für diese bestimmt waren, vernichtet. — Die volle Ver-

antwortung für die Plünderung trifft den Arbeiter- und Soldatenrat, der trotz mehrmaliger Warnung die Verteilung der Schuhe nicht besser organisiert oder eingestellt hat. Gegen die Volkswehr muß der Vorwurf erhoben werden, daß deren Mitglieder am nächsten Tage, am Sonntag, als niemand mehr außer der Volkswehr im Schlosse war, selbst noch gestohlen hatten. — Zu den Plünderungen im Schloß wird weiter berichtet, daß die acht festgenommenen Personen sich noch in Haft befinden. Von den erbeuteten Waren ist ein großer Teil nach auswärts geschafft worden. Die Kriminalpolizei macht darauf aufmerksam, daß bei allen denjenigen, die Plünderungsware im Besitz haben und zur Anzeige kommen, Hausdurchsuchungen stattfinden. Die Waren werden beschlagnahmt und die dabei Betroffenen haben einen Prozeß wegen Diebstahls unter erschwerenden Umständen bezw. Hehlerei zu gewärtigen.

Kastel b. Mainz. Ein grauenhaftes Bild wilder Zerstörung bietet gegenwärtig das ausgeraubte Korps-Belleidungsamt zu Mainz-Kastel. Nachdem die zu Tausenden ankommenden Räuber alle Bekleidungsstücke, Wäscheartikel,

Schuhe und Lederwaren restlos fortgeschleppt hatten, ging es an den gewerbsmäßigen Abbau des Gebäudes selbst. Nichts blieb mehr verschont. Gestaltlose Haufen aller Art holten, was noch zu gebrauchen war. Installateure schraubten die elektrischen Leitungen, Drath und Lampen ab und schlepten sie nach Hause. Glaser hoben die Fensterrahmen aus, Schreiner machten die Türen und Läden los und rissen die Fußböden auf, ja sogar die Balken in den Zimmerdecken wurden mit Ketten heruntergeschlagen und fortgeschleppt.

So ist das ganze Gebäude, das zu Kleinwohnungs-zwecken Verwendung finden sollte, dem vollständigen Zusammenbruch nahe. Leider kamen bei der Räuberei auch die bei dem Korps-Belleidungsamt zu Kastel und Kostheim wohnenden Beamten schwer zu Schaden. Manchen Familien blieb auch nicht ein einziges Stückchen Wäsche, Kleider oder Möbel erhalten, sogar ihr Bargeld löschten einige ein. Genau so ging es auch dem Kantinenwirt zu Kostheim, dem die ganze Wirtschaftseinrichtung fortgeschleppt wurde. Daß es sich bei der Plünderung lediglich um niedrige gewinnlästige Räuberei gehandelt hat, ergibt sich daraus, daß einzelne Mitglieder des Gefolges hunderte von Hemden, Duzende von Schuhen und Stiefeln, ganze Fuhren Leder und Stoffe fortgeschleppten. Der

Sachschaden beziffert sich auf mehrere Millionen Mark.

* Zusammenschluß in der Angestelltenbewegung. Der Betriebsgemeinschaft kaufmännischer Verbände, die vom Deutschen nationalen Handlungsgehilfen-Verbande und dem Kaufmännischen Verein von 1858 gegründet wurde, trat der Verband der Versicherungsbeamten in München bei. Die Betriebsgemeinschaft umfaßt mehr als eine Viertel Million Mitglieder und errichtet Geschäftsstellen in mehr als 70 größeren Plätzen.

Redaktions-Briefkasten.

Raumangels wegen mußten verschiedene Einsendungen für die nächste Nummer zurückgestellt werden.

Verantwortlich: Robert Etienne, Eltville.

Wandkalender, aufgezogen,

Regensburger Marien-Kalender

zu haben bei

B. Fabisz Ww.

An unsere Mitglieder!

Wir hatten in der letzten Zeitungsnotiz unseren Mitgliedern die Hoffnung gemacht, daß die hiesige Stadtverwaltung unseren Konsumverein bezüglich der Verteilung städtischer Lebensmittel ebenso behandeln würde, wie die übrigen Geschäfte. — Leider hat sich diese Hoffnung als trügerisch erwiesen; die Stadtverwaltung hat sich zu einem wohlwollenden Standpunkt unseren Mitgliedern gegenüber, trotz aller Proteste, nicht bereit gefunden. Die Gründe für diesen ablehnenden Standpunkt sind völlig haltlos. Wir haben uns daher bei dem Regierungspräsidenten in Wiesbaden über das Verhalten der hiesigen Stadtverwaltung beschwert und darauf folgende Antwort vom 2. Dezember 1918 erhalten:

„Auf das Schreiben vom 30. v. Mts. habe ich den Herrn Landrat in Radesheim mit entsprechender Weisung versehen. Ihren Wünschen wird gemäß den von dem Herrn Staatskommissar für Volksernährung aufgestellten Grundsätzen Rechnung getragen werden.“

Wie der Herr Staatssekretär für Volksernährung über die Behandlung der Konsumvereine denkt, geht aus folgendem hervor:

„Auf eine Anfrage des Abgeordneten Diesberg im Reichstage (März 1917) an den Herrn Staatssekretär für Volksernährung, ob die Konsumvereine auch in Zukunft die Behandlung erfahren sollten, welche sie bisher seitens der untergeordneten Stellen erfahren hätten, da noch immer Klagen einliefen, daß die Konsumvereine von der Zuteilung rationierter Waren ausgeschlossen würden, erklärte der Staatssekretär, daß an die einzelnen Regierungspräsidenten und Landesbehörden Anweisung ergangen sei, daß die Konsumvereine gemäß ihrer Mitgliederzahl bei der Zuteilung der rationierten Waren berücksichtigt werden sollten.“

Wir sollten meinen, daß sich die Stadtverwaltung in Eltville nunmehr den Weisungen der vorgesetzten Behörde fügen muß und wohl kaum noch Ausflüchte für ihren bisherigen gänzlich unberechtigten, ablehnenden Standpunkt finden wird. Sollte der Magistrat Eltville fortfahren, dem allgemeinen Wohle unserer Vereinsmitglieder entgegenzuarbeiten, so werden wir abermals Beschwerde an maßgebender Stelle führen.

Beamten- und Bürger-Konsumverein
für Wiesbaden und Umgegend e. G. m. b. H.

Unterzeichneter empfiehlt sich den geehrten Herrschaften und Einwohnern von Eltville in

Anlegungen von Gärten
und Schneiden der Bäume.

Peter Müller, Gärtner, Eltville,
Friedrichstraße 43.

Jakob Heinrich's
bester

Fussboden Oelersatz

beste Qualität

per Liter Mark 1.10 ohne Flasche,
mit Flasche Mark 1.25.

In Eltville zu haben bei

Josef Fleschner, Gutenbergstr.



Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden und der Beerdigung unserer lieben Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Peter Witterstein,
geb. Zwißler,

sagen wir unseren herzlichsten Dank. Ganz besonderen Dank für die vielen Kranz- und Blumen-spenden.

ELTVILLE, den 11. Dezember 1918.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Christbäume

in schönster Auswahl
zu haben bei
Heinrich Bröb
Schwalbacherstraße 34.

Wer besorgt

Wäsche

auffer dem Hause?

Gefl. Angebote unter
„Hauswäsche“ an die
Exped. dieses Blattes.

Halte jetzt täglich
von 2-7 Uhr Sprechstunde.

E. Theis, Dentist,
Eltville.

1-2

Zimmer - Wohnung

von ruhigen Mietern
zum 1. Februar gesucht
Näh. i. d. Exped. d. Bl.

1 oder 2

möbl. Zimmer

zu vermieten.
Näh. i. d. Exped. d. Bl.

Tüchtiges, braves

Mädchen

per sofort gesucht.
Bäckerei M. Gruner.

Schöne Auswahl
in

Christbäumen

empfiehlt

Frau Heinrich Scharhag

Holzhandlung,
Ringstraße 12.

Zur

hauschlachtung

empfehle alle Sorten

Därme u. Rordel.

Jean Demmler,

Fernsprecher 33.